



Interpellation

betreffend **Strompreis: Ist der Beitrag an die Stadtkasse zeitgemäss und nützlich?**

eingereicht von: Barbara Günthard-Maier und Felix Helg, namens der FDP-Fraktion

am: 6. Dezember 2010

Anzahl Mitunterzeichnende: 26

Geschäftsnummer: 2010/127

Text und Begründung

"Stadtwerk Winterthur" liefert jährlich einen Betrag von sechs bis zehn Prozent seines Umsatzes an die Stadtkasse ab. Dies auf Grund eines Nachtrags von 1992 zum "Reglement über die Abgabe von elektrischer Energie" aus dem Jahr 1956. 2011 sind dafür über acht Millionen Franken budgetiert - trotz steigender Strompreise. Wirtschaftskreise beklagen dies als "Quersubventionierung" und wünschen tiefere Strompreise. Die FDP versteht dies: Jeder Franken, der im Portemonnaie von Menschen und in Budgets von Betrieben fehlt, fehlt für Konsumausgaben und Investitionen. Diese aber schaffen und erhalten Arbeitsplätze. In Winterthur gibt es für jede/-n zweite/-n Einwohner/-innen eine Arbeitsstelle¹, schweizweit sind rund 100'000 Menschen arbeitslos. Der Stadtrat wird gebeten, diese Fragen zu beantworten:

Fragen:

- Sind die gesetzlichen Grundlagen für die Überweisung eines jährlichen Betrages von "Stadtwerk Winterthur" an die Stadtkasse heute noch zeitgemäss?
- Gemäss mündlicher Auskunft von Stadtrat Matthias Gfeller wird die Überweisung als Ausschüttung von Zins und Dividenden von "Stadtwerk Winterthur" an das städtische Budget verstanden - im Sinne einer Abgeltung für Aufbauarbeit und das zur Verfügung stellen von Infrastruktur. Welches ist die Berechnungsgrundlage dafür?
- Entsprechende Überweisungen seien auch in anderen Städten üblich. In welchen? In welcher Höhe? Im welchem Verhältnis zu welcher Berechnungsgrundlage?
- Ist der Stadtrat bereit, bezüglich dieser Überweisung mehr Transparenz gegenüber den Kunden zu herzustellen, um damit eine bessere Vertrauensgrundlage zu schaffen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?
- Möchte er, dass Kunden diese Überweisung besser mit jenen anderer Städte vergleichen können? Wenn ja, wie will er das erreichen? Wenn nein, warum nicht?
- Der Stadtrat schreibt in seinen aktuellen Legislatorschwerpunkten²: "Damit sich die innovative Kraft entwickeln kann, sollen engagierte Personen, Organisationen und Unternehmen den notwendigen Freiraum finden". "Freiraum" könnte in diesem Zusammenhang heissen: Private und Unternehmen nicht mit unnötig hohen Gebühren belasten. Sieht der Stadtrat diesen Zusammenhang?
- Plant der Stadtrat bezüglich dieses Themenkreises allgemein eine Anpassung?

¹ Winterthur in Zahlen 2010, S 61: Beschäftigte im Ganzen 2008: 56647

² Stadtrat Winterthur, Legislatorschwerpunkte 2010-2014, S 9.

Vorstoss-Rückseite Nr. 2010/127

eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):		eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):	
✓	B. Baltensberger (SP)		✓	A. Bosshart (FDP)	X
✓	Ch. Baumann (SP)		✓	U. Brügger (FDP)	X
✓	Ch. Benz – Meier (SP)		✓	Ch. Denzler (FDP)	X
✓	Y. Beutler (SP)		✓	B. Günthard-Maier (FDP)	
✓	A. Daurù (SP)		✓	F. Helg (FDP)	
✓	B. Konyo Schwerzmann (SP)		✓	D. Schneider (FDP)	X
✓	F. Künzler (SP)		✓	M. Wenger (FDP)	X
✓	P. Kyburz (SP)				
✓	F. Landolt (SP)		✓	K. Cometta-Müller (GLP)	
✓	M. Meyer (SP)		✓	S. Gygax-Matter (GLP)	X
✓	S. Näf (SP)		✓	B. Meier (GLP)	X
✓	O. Seitz (SP)		✓	A. Steiner (GLP)	
✓	S. Stierli (SP)		✓	M. Zehnder (GLP)	
✓	Ch. Ulrich (SP)		✓	M. Zeuglin (GLP)	X
✓	E. Wettstein (SP)		✓	M. Wäckerlin (PP)	
✓	J. Würgler (SP)				
			✓	J. Altwegg (Grüne)	
✓	N. Albl (SVP)	X	✓	R. Diener (Grüne)	
✓	W. Badertscher (SVP)	X	✓	B. Dubochet (Grüne)	
✓	P. Fuchs (SVP)		✓	D. Schraft (Grüne)	
✓	R. Isler (SVP)	X	✓	M. Stauber (Grüne)	
✓	H. Keller (SVP)	X	✓	D. Berger (AL)	
✓	R. Keller (SVP)	X			
✓	Ch. Kern (SVP)	X	✓	L. Banholzer (EVP)	
✓	W. Langhard (SVP)	X	✓	N. Gugger (EVP)	
✓	J. Lisibach (SVP)	X	✓	B. Günthard Fitze (EVP)	
✓	St. Nyffeler (SVP)	X	✓	Ch. Ingold (EVP)	
✓	D. Oswald (SVP)	X	✓	H. Iseli (EDU)	
✓	St. Schär (SVP)	X			
✓	W. Steiner (SVP)	X	✓	F. Albanese (CVP)	X
			✓	M. Baumberger (CVP)	X
✓	M. Stutz (SD)	X	✓	U. Bründler-Krismer (CVP)	X
			✓	R. Harlacher (CVP)	X
			✓	W. Schurter (CVP)	X